



Krahl, Timotheus

Bremen, den 17. April 2008

**Leistungsnachweis für das 5. Fachsemester in der Veranstaltung  
Auslandsvorbereitung bei Herrn Prof. Dr. Bass**

**Sommersemester 2008**

**Hausarbeit**

**Thema:  
Länderanalyse – Thailand**

**Endversion**

## GLIEDERUNG

A. Thailand am Scheideweg?.....	1
B. Eine kurze Einführung .....	1
C. Länderanalyse.....	2
I. Wachstum und Konjunktur.....	2
1. Investitionen & Konsum.....	2
a) Private Investitionen .....	2
b) Öffentliche Investitionen .....	3
c) Konsum.....	4
2. Preisstabilität & Wechselkursentwicklung .....	5
a) Preisstabilität .....	5
b) Wechselkursentwicklung .....	5
3. Export/Importstruktur.....	6
a) Exportstrukturen.....	7
b) Importstrukturen .....	8
4. Beschäftigung .....	9
5. Staatsverschuldung.....	10
6. Bewertung der aktuellen Situation .....	11
II. Außenwirtschaftsbeziehungen .....	11
1. Internationale Organisationen.....	11
a) ASEAN .....	11
b) APEC .....	12
c) Weitere Regionalorganisationen.....	12
2. Handelsbeziehungen & Zölle.....	13
III. Entwicklung der Wirtschaftsstruktur.....	14
1. Sektorale Entwicklung.....	14
2. Regionale Entwicklung.....	15
IV. Ländervergleich: Thailand vs. Malaysia .....	15
1. Thailand und Malaysia im Vergleich des Global Competitiveness Index.....	16
2. Direkter Vergleich.....	16
a) BIP pro Kopf.....	16
b) Außenhandelsbilanz .....	17
c) Ausländischen Direktinvestitionen (ADI) .....	18
V. Fazit .....	19
D. Gesamtbeurteilung und Ausblick.....	19

E. Anlagen .....	21
F. Quellenangaben.....	II

## **A. Thailand am Scheideweg?**

Politisch steht Thailand gerade zwischen einem starken König, dem unbeugsamen Militär, korrupten Politikern, Bangkokener Eliten und der politischen Macht der Landbevölkerung.

Aktuell stellt sich die Frage, wie der Weg nach 1½ Jahren Militärregierung weitergehen wird. Thailand ist ein Land voller Potenzial: Wirtschaftlicher Leistungsträger der Tigerstaaten der 2. Generation, Auslöser der Asienkrise, Musterbeispiel des Wiederaufstiegs und Leistungsträger Südostasiens zwischen 2002 und 2004 (CIA 2008).

Wie ist die aktuelle Situation, wie wirkte sich die Politik der letzten 1 ½ Jahre aus, wie könnte es weitergehen und was sind die entscheidenden Faktoren, damit man den Anschluss an Indien und China nicht verliert und im Wettbewerb in Südostasien besteht?

Auf diese Fragen soll nun in der nachfolgenden Länderanalyse eingegangen werden. Ihr vorangestellt ist ein kurzer Abriss welcher einige Kerninformationen über Thailand enthält. Die Länderanalyse gliedert sich in die Teile: Wachstum und Konjunktur – mit der Darstellung der beeinflussenden Determinanten, Außenhandelsbeziehungen, die Entwicklung der Wirtschaftsstruktur und einem Vergleich zum Nachbarland Malaysia.

## **B. Eine kurze Einführung**

Thailand ist die einzige konstitutionelle Monarchie in Südostasien, welche 1932 durch eine unblutige Revolution zustande kam. Sie befindet sich nach Jahren des wirtschaftlichen Wachstums und der Asienkrise in einer neuen unvorhersehbaren Epoche. Als einziges Land in Asien wurde Thailand nie kolonialisiert und dank diplomatischen Geschicks im 2. Weltkrieg blieb die Unabhängigkeit auch während dieser Zeit bestehen.

Ein Land mit 65 Mio. Einwohnern (CIA 2008), dessen Größe nicht ganz dem Zweifachen Deutschlands entspricht, befindet sich am Übergang zwischen dem Indischen Ozean und dem Pazifik. Das Land ist in 76 Provinzen aufgeteilt und wird zentral von Bangkok aus regiert. Staatsoberhaupt ist seit dem 9. Juni 1946 König Bhumibol Adulyadej und aktueller Regierungschef ist Samak Sundaravej von der People's Power Party (Auswärtiges Amt 2008).

Die Thaigesellschaft besteht zu über 95% aus ethnischen Thais, daneben leben noch einige Malaien (ca. 2 Mio), eine kleine Gruppe Chinesen und eine nicht genau schätzbare Größe an sogenannten „Bergvölkern“ in Thailand.

Nach dem Human Development Report 2007/2008 (UNDP) liegt Thailand mit einem HDI von 0,781 auf Rang 78 und gehört somit zu den Ländern mit Mittlerer Menschlicher Entwicklung, die Lebenserwartung für Neugeborene beträgt 69,6 Jahre und die Alphabetisierungsquote liegt bei 92,6%. Mit dieser Position hat Thailand den Spitzenplatz unter den südostasiatischen Ländern mit Mittlerer Menschlicherer Entwicklung. Lediglich Singapur (0,922), Brunei (0,894) und

Malaysia (0,811), welche allesamt zu den Ländern mit Hoher Menschlicher Entwicklung gehören, haben einen besseren HDI.

Die Weltbank (World Bank 2008) ordnet Thailand mit einem Bruttonationaleinkommen (pro Kopf) von 2.720 US-Dollar bei den „Lower middle income“-Ländern ein. Auch hier zeigt sich ein ähnliches Bild, nämlich dass Singapur, Brunei und Malaysia besser positioniert sind. Weitere südostasiatische Länder, die mit Thailand zur Gruppe der „Lower middle income“-Ländern gehören, sind die Philippinen und Indonesien.

## **C. Länderanalyse**

### **I. Wachstum und Konjunktur**

Die thailändische Wirtschaft befindet sich im Frühjahr 2008 in einer von Spannung gekennzeichneten Situation. Es sind nicht die Fundamentaldaten, sondern der aktuelle zeitliche und historische Kontext. Die Asienkrise, welche 1997 ihren Anfang in Thailand nahm, gilt seit langem überwunden und der südostasiatische Wirtschaftsraum ist nach China der am stärksten wachsende weltweit (Anlage 1). Vielmehr hat Thailand mit den politischen Unsicherheiten zu kämpfen, welche der unblutige Putsch vom 19. September 2006 auslöste. Die Aufgabe der im Dezember gewählten Regierung wird es sein, das verloren gegangene Vertrauen der Investoren und Konsumenten wieder herzustellen. Darüber hinaus wird die Krise auf den internationalen Finanzmärkten sich auch auf Thailand auswirken.

Exakte Zahlen für das Jahr 2007 liegen noch nicht vor, die Bank of Thailand (BOT) geht von einem nominalen BIP von 8.485 Mrd. thailändischer Baht (THB) aus. Der Report des National Economic and Social Development Board (NESDB) vom 25. Februar 2008 geht von einem BIP-Wachstum von 4,6% aus, was einem Wachstumsrückgang von 0,3 Prozentpunkten zum Vorjahr entspricht. Nach einem Bericht der Weltbank (World Bank 2007, S. 5) sei das anhaltende Wachstum auf die ausländische Nachfrage zurückzuführen, welche um 6,5% zunahm. Demgegenüber stehe die schwache inländische Nachfrage, welche nur ein Wachstum von 2,5% verzeichnete.

#### **1. Investitionen & Konsum**

Als Folge der politischen Unsicherheiten setzte sich bei den privaten Investitionen und dem privaten Konsum der Trend der Vorjahre nicht fort, auf der anderen Seite standen die Bemühungen der Regierung und der BOT „durch vermehrte Budgetausgaben und Zinssenkungen die Inlandskonjunktur“ (bfai 2007, S. 4) zu stärken.

##### **a) Private Investitionen**

Effektiv wirkte sich dies negativ auf die privaten Investitionen aus, die im Vergleich zum Vorjahr um 0,2% abnahmen (BOT 2008). Die Gründe für den Rückgang der privaten Investitionen sind vielschichtig: Einer der Faktoren sind die hohen Ölpreise, welche sich zu 2003 verdoppelt haben und die Kostenstrukturen der Unternehmen stark belasten (World Bank, 2007). Ein weiterer wichtiger Faktor sind Unsicherheiten, sowohl auf globaler, wie auch auf nationaler Ebene. Hierbei seien vor allem die nationalen politischen Unsicherheiten zu nennen, welche sich direkt auf die Investitionsbereitschaft ausländischer Investoren auswirken. Dies beinhaltet auch die Ankündigungen bezüglich stärkerer Kontrollen von Vermögen und der sich noch in der Lesung befindliche Foreign Business Act, eine Überarbeitung des Alien Business Law, welches das Recht zum Tätigen von Geschäften von Ausländern regelt.

Sichtbar wurde dies vor allem an den ausländischen Direktinvestitionen (ADI), welche seit dem Jahr 2000 stetig zunahmen und in 2006 ihren Höchstwert von 32 Mrd. US-Dollar erreichten (World Bank 2007, S. 29). Jedoch wurde in den ersten acht Monaten des Jahres 2007 ein Rückgang um 40% zum Vorjahreszeitraum verzeichnet.

Bei der Bundesagentur für Außenwirtschaft (bfai) rechnete man ab dem 2. Quartal 2008 mit einer lebhaften Investitionstätigkeit (bfai 2007, S. 4) und auch der Thailand Economy Monitor (World Bank, 2007) rechnet mit einem Wachstum der Investitionen: Ein wichtiger Faktor seien die Wahlen, die jedoch von der Nachfolgepartei der geputschten Regierung gewonnen wurden und somit die Frage nach der politischen Stabilität noch nicht gelöst scheint. Andere Indikatoren sind das Japan-Thailand Economic Partnership Agreement, ein Freihandelsabkommen zwischen Thailand und Japan, das am 1. November 2007 in Kraft trat und der Bank of Thailand's Business Sentiment Index (BSI), der im August nach neunmonatiger Abwärtsbewegung wieder zulegte. Hinzu kommen die noch nicht getätigten Investitionen, welche jedoch vom thailändischen Investitionsförderprogramm (Thailand Board of Investment – BOI) bereits genehmigt wurden.

### **b) Öffentliche Investitionen**

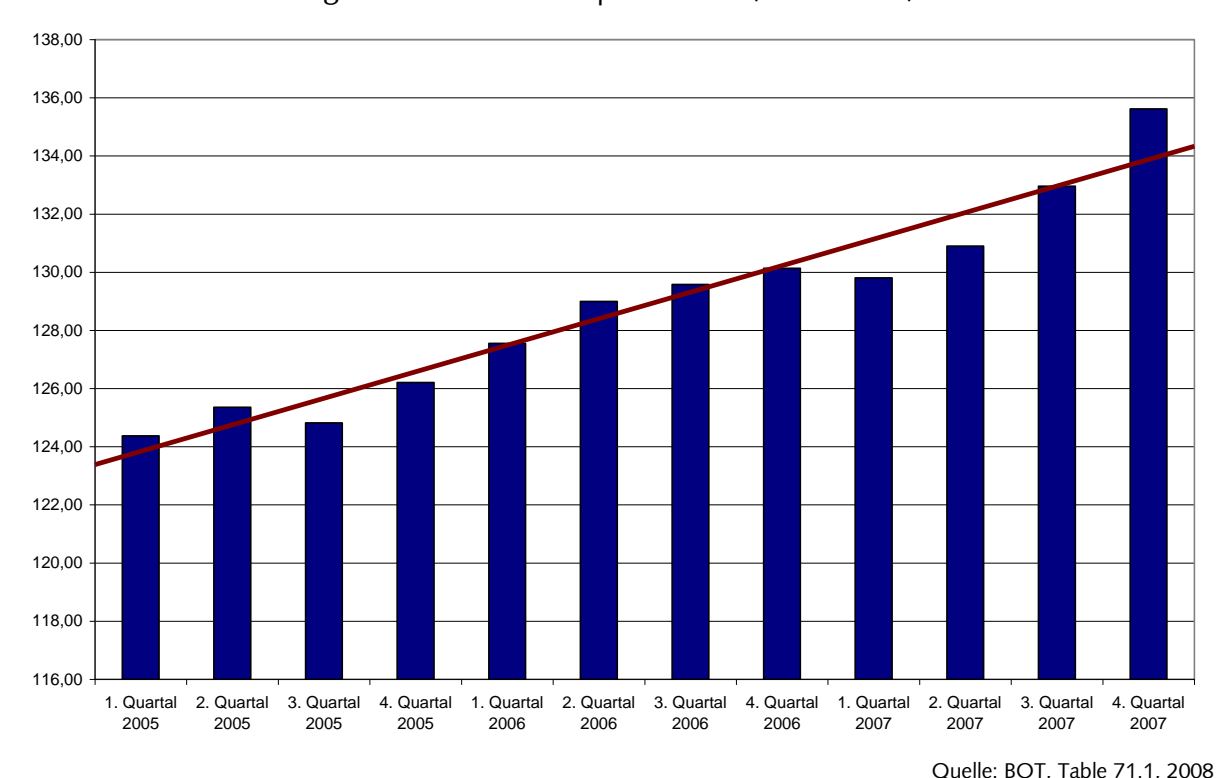
Das nominale Wachstum der öffentlichen Investitionen war im Haushaltsjahr 2007 im Gegensatz zu 2006 leicht rückläufig, so nahmen die öffentlichen Investitionen nur um 6,8% zu, verglichen zu 10% in 2006 (World Bank 2007, S. 31). Real nahmen die öffentlichen Investitionen um 4,6% zu, was bei sinkender Inflation dem Vorjahreswert entspricht. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf eine geringere Erhöhung des Staatshaushaltes im Verhältnis zu 2006 und die Tatsache, dass die öffentliche Hand nur 70% der ihr zustehenden Investitionsmittel ausgab, was 3% weniger sind als im Vorjahr. Dieser nun vorhandenen Mittel werden aller Voraussicht nach im Jahre 2008 investiert und auch die Budgeterhöhung für das Haushaltsjahr 2008 lässt auf ein nominales Wachstum der öffentlichen Ausgaben von 10% schließen, was real 8% ent-

sprechen würde.

Das Wachstum der öffentlichen Investitionsausgaben lässt sich vor allem auf die staatseigenen Unternehmen zurückführen, deren Investitionswachstum bei 16,8% lag. Demgegenüber steht das Investitionswachstum der Regierung von 4,6%. Dieses Bild deckt sich auch mit dem Bericht der bfai (2007), wonach die Regierung noch vor dem Jahresende 2007 mit zwei Großprojekten, die ein Volumen von 36 Mrd. Baht (750 Mio. Euro; 1 Euro = rd. 48 Baht) haben, der Wirtschaft neue Impulse geben wollte. Neben diesen Projekten sind weitere in Planung, dabei kann man von Investitionen ausgehen, die um die 10 Mrd. Euro liegen.

### c) Konsum

Abb. 1.1: Die Entwicklung des Private Consumption Index (2000 = 100) von 2005 – 2007



An Abb. 1.1 werden die Auswirkungen der politischen Unsicherheiten auf das Konsumklima in 2007 deutlich. Entsprechend in den vorherigen Quartalen die Wachstumsrate des privaten Konsums in etwa der Steigung der Geraden, so brach dieses im 1. und 2. Quartal 2007 stark ein und war sogar teilweise rückläufig. Demgegenüber steht die überproportionale Entwicklung des privaten Konsums im 4. Quartal 2007, welche vor allem durch die nahenden Wahlen und der Aussicht auf politische Stabilität verbunden ist. Die thailändische Regierung versuchte während des vergangenen Jahres die Kaufbereitschaft der Bevölkerung durch besonders günstige Kredite zu steigern, was jedoch nicht gelang. Die aktuell vorliegenden Daten der BOT gehen von einer Konsumsteigerung von nur 2,5% in 2007 aus. Die nun vorliegenden Werte für Januar 2008 (8,5%), sind kritisch zu betrachten und geben keine Prognose für das komplette Jahr, da man den Basiseffekt des Vorjahres berücksichtigen muss.

## 2. Preisstabilität & Wechselkursentwicklung

Nach der Asienkrise stellte die BOT, unter Zuhilfenahme des Internationalen Währungsfonds (IWF), ihre Geldpolitik um. Die bisherige Geldpolitik sah die Bindung des THB an eine ausländische Währung, einen Währungskorb oder Gold vor. Zwischen November 1984 und 1997 war der THB an den US-Dollar gekoppelt. Die Bindung des THB wird sehr schön in Abb. 1.2 deutlich, wo man zwischen 1981 und 1996 die Wechselkurse nur sehr gering schwanken. Der Kern der nun neu konzipierten Politik war die Geldmengensteuerung mit dem Ziel der Preisstabilität. Im Jahre 2000 hat die BOT das Inflation-Targeting übernommen. Das BOT Monetary Policy Committee (MPC) trifft sich alle sechs Wochen und berät über den Hauptrefinanzierungszinssatz. Die Zentralbank hat zum Ziel die Kerninflation zwischen 0 und 3,5% zu halten (EUI 2007, S. 27).

### a) Preisstabilität

Tab. 1.1: Zusammenfassung der neuesten Inflationsprognose (Januar 2008)

	2006	2007	2008	2009
BIP Wachstum (alte Werte)	5,1%	~4,8% (4,3 – 4,8 %)	4,5 – 6,0% (4,5 – 6,0%)	4,5 – 6,0%
Kerninflation (alte Werte)	2,3%	1,1% (0,8 – 1,4%)	1,3 – 2,3% (1,0 – 2,0 %)	1,5 – 2,5%
Headline Inflation (alte Werte)	4,7%	2,3% (1,8 – 2,3%)	2,8 -4,0% (1,5 – 2,8%)	1,8 – 3,3%

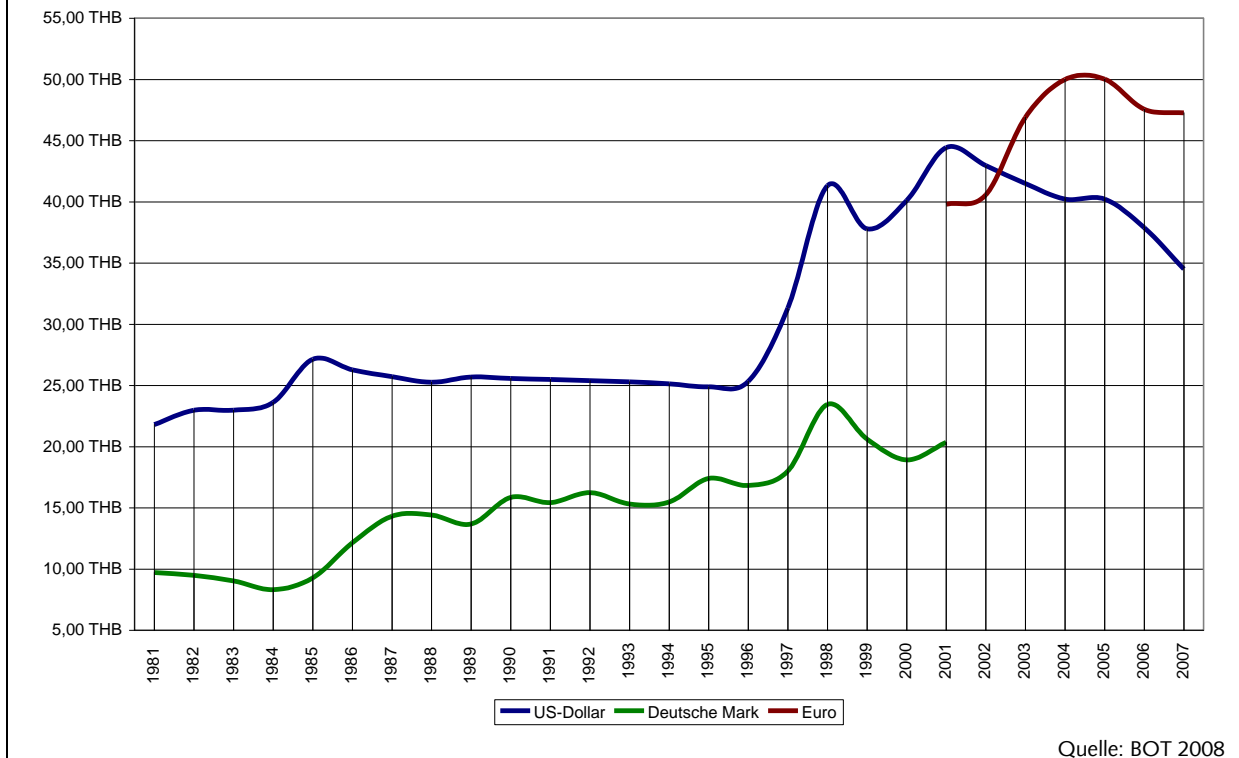
Quelle: BOT 2008

Aktuell hat Thailand mit einer steigenden Inflation zu kämpfen, was u. a. an den weltweit steigenden Preisen für Nahrungsmittel und Erdöl liegt (EUI 2008, S. 8.) Die Prognosen für 2008 sagen 2,8 bis 4,0% voraus, was über dem Vorjahreswert von 2,3% liegen würde. Das MPC hat in seiner letzten Sitzung, am 27. Februar 2008, den Hauptrefinanzierungszinssatz bei 3,25% belassen und geht davon aus, dass sich die Kerninflation innerhalb der nächsten zwei Jahre im Rahmen der Zielvorgaben bewegen wird (Tab. 1.1) (BOT 2008).

### b) Wechselkursentwicklung

Für die Entwicklung der thailändischen Wechselkurse ist die Asienkrise 1997 von großer Bedeutung. Die Auswirkungen auf die heutige Geldpolitik wurden ja bereits erläutert, doch viel entscheidender war der massive Wertverlust. Nachdem die BOT am 2. Juli 1997 bekannt gab, dass sie den Wechselkurs freigeben würde, wertete der THB im ersten Monat um 15% gegenüber dem Dollar ab, stabilisierte sich erst ca. 12 Monate später und bewegte sich bis 2005 um die 40

Abb. 1.2: Die Entwicklung des thailändischen Baht (THB = 1 US-Dollar, 1981 – 2007)



THB 1 US-Dollar (Anlage 2 & Abb. 1.2). Dabei wertete der THB vom Juni 1998 zum Vorjahr um 39% ab.

Seit 2001 wertet der THB kontinuierlich gegen den US-Dollar auf und konnte auch in jüngster Vergangenheit seinen Wertgewinn, trotz des politischen Querelen und der angekündigten Intensivierung der Kapitalkontrolle durch die BOT, fortsetzen (Global Insight 2008, S. 119). Dies sei vor allem auf die hohen Leistungsbilanzüberschüsse und die Schwäche der US-Wirtschaft zurückzuführen, jedoch prognostiziert die EIU (2008, S. 9) eine Abnahme der Leistungsbilanzüberschüsse und sieht den THB langfristig bei 33 THB je US-Dollar. Ein weiterer stabilisierender Faktor sei die Hoffnung auf die Lösung der politischen Unstimmigkeiten, welches das Vertrauen der Investoren und Konsumenten stärken sollte (Global Insight 2008, S. 119). Jedoch würde sich der positive Trend aufgrund der höheren Inflation und anderer Faktoren leicht abschwächen. Aber die aktuelle Situation zeigt auch das Erstarren der ASEAN internen Wirtschaftsbeziehungen und die geringere Abhängigkeit der thailändischen Wirtschaft von den USA.

### 3. Export/Importstruktur

Die Ex- und Importe waren schon immer von großer Bedeutung für Thailand. So unter anderem die Einfuhr von Vorprodukten zur Weiterverarbeitung oder der Export von Lebensmitteln, wie z.B. Reis. Schon kurz nach dem Beginn des wirtschaftlichen Aufschwungs in Thailand war ein großer Teil des BIP durch die Exporte generiert. Der Exportanteil am BIP betrug 1980 in

Tab. 1.2: Absatzmärkte

Land	Bevölkerung
Indien	1095 Mio.
China	1314 Mio.
AFTA	570 Mio.
Australien	20,2 Mio.
Neuseeland	4,07 Mio.
	3003,27 Mio.

Quelle: BOI Infobrochure

etwa 20%, vor der Asienkrise stieg er auf ca. 45% an und zurzeit werden fast 65% des BIP durch Exporte generiert (World Bank 2006, S. 10).

Thailand als zentral gelegener Staat in Südostasien verfügt über Zugänge zu Absatzmärkten mit ca. 3 Mrd. Konsumenten (Tab. 1.2). Es hat mehrere Freihandelsabkommen mit verschiedenen Ländern, jüngstes Beispiel ist Japan-Thailand Economic Partnership Agreement und ist Teil der ASEAN, ein Zusammenschluss von zehn südostasiatischen Staaten, welcher sich u. a. das Ziel der wirtschaftlichen Integration gesetzt hat (AFTA - ASEAN Free Trade Area).

### a) Exportstrukturen

Tab. 1.3: Anteil der vier wichtigsten Gütergruppen am thailändischen Export & die Gesamtsumme der Exporte

	1990	1995	2000	2005
<b>0 Nahrungsmittel</b>	28,16%	18,95%	14,05%	11,24%
<b>6 Fertigwaren (nach Material)</b>	13,47%	11,70%	11,66%	12,39%
<b>7 Maschinen &amp; Transportausrüstung</b>	21,98%	33,66%	43,59%	44,68%
<b>8 Verschiedene Fertigwaren</b>	26,20%	23,48%	14,46%	12,13%
<b>Andere Güter</b>	10,19%	12,21%	16,24%	19,58%
<b>Exporte in Mio. US-Dollar</b>	23.068	56.439	68.818	110.110
<b>Veränderung (y-o-y)</b>	15,01%	24,77%	17,79%	14,40%

Nach SITC Warengruppen

Quelle: <http://comtrade.un.org> 2008

In Tab. 1.3 wird deutlich, dass sich vom Beginn der 1990er Jahre ein Wandel der thailändischen Wirtschaft vollzogen hat. Hatte 1990 die Nahrungsmittel noch den größten Anteil an den thailändischen Exporten, so waren es zu Beginn des neuen Jahrhunderts bereits die Maschinen & Transportausrüstung. Auch die anderen drei Gütergruppen der Top 4 haben Verluste bei den Exportanteilen zugunsten der Maschinen & Transportausrüstung hinnehmen müssen. Diese Entwicklung ist vor allem auf die gestiegene Produktion des Automobilssektors zurückzuführen und die führende Rolle der thailändischen Automobilindustrie. Thailand ist der weltweit zweitgrößte Hersteller von Ein-Tonnen-Pick-Ups. Die besondere Rolle der Pick-Ups für den Export wurde durch die Asienkrise 1997 bedingt. Thailand, welches traditionell einen großen einheimischen Pick-Up-Markt hat, wurde durch den Rückgang der inländischen Nachfrage zum Export gezwungen (Arnold 2005). Darüber hinaus ist eine Diversifizierung der Thaiexporte zu erkennen. Kamen zu Beginn der 1990er Jahre die Top 4 auf einen Exportanteil von 90%, so wuchs der unter „Anderen Gütern“ zusammengefasste Anteil kontinuierlich. Dies zeigt, dass sich die thailändische Wirtschaft neben dem Hauptstandbein, der „Maschinen & Transportausrüstung“, noch andere Güter für den Weltmarkt etablieren konnte.

Neben dieser Entwicklung gab es ein kontinuierliches Wachstum des Exportvolumens, welches sich von 1990 bis 2005 fast verfünffacht hat. Jedoch wäre, wie ein Blick in die UN Comtrade

Datenbank zu erkennen gibt, das Wachstum ohne die Asienkrise noch signifikanter gewesen. Im Jahr 2007 konnte die thailändische Wirtschaft ihre Exporte um ca. 18% (BOT 2008, Schätzung) zum Vorjahr steigern, treibender Faktor war die Ausfuhr von „Industrieerzeugnissen, vor allem Automobilen, Elektroerzeugnissen sowie Kunststoffwaren“ (bfai 2007, S. 7). Für das nächste Jahr wird aufgrund der weltweiten Entwicklung ein Rückgang des Exportwachstums auf ca. 10% erwartet (World Bank 2007, 18). Ein weiterer negativer Faktor könnte die Anpassung der Preise aufgrund des schwachen Dollars werden. Da die Preise meist 12 Monate im Voraus gesetzt werden, sind die Unternehmen zu einer Anpassung gezwungen. Darüber hinaus wird ein Widererstarren des nationalen Konsums zu einer Umlenkung der Handelsströme führen und jedoch würde die Aufwertung des THB sich nicht so merklich auswirken wie die schwächeren Wachstumsraten der Handelspartner.

Allgemein wäre es zukunftsweisend für die thailändische Wirtschaft, wenn sie langfristig Produkte, die höher in der Wertschöpfungskette platziert sind, herstellen würde und somit dem Wettbewerbsdruck mit den aufkommenden Entwicklungsländern wie z.B. Vietnam ausweicht. Denn wie die letzten Jahre gezeigt haben, sind die thailändischen Exporte vor allem im Bereich der hochwertigen Industriegüter gestiegen. Das Exportvolumen von Elektronik und Elektrotechnik hat sich zwischen 2002 und 2006 im Schnitt verdoppelt und der Automobilsektor verbuchte im gleichen Zeitraum eine Verdreifachung seiner Exporte. Der Agrarsektor konnte seine Position wegen der steigende Lebensmittelpreise halten. Demgegenüber stehen die Exporte aus dem klassischen Exportsektor, wie der Textilbranche, die von der Abschwächung des THB nach der Asienkrise profitieren und ein leichtes Wachstum verzeichnen konnten. Doch aufgrund der relativ hohen Löhne verlieren sie zurzeit an Wettbewerbsfähigkeit gegenüber China, Indien und Vietnam (EUI 2007, S. 40).

## b) Importstrukturen

Tab. 1.4: Anteil der vier wichtigsten Gütergruppen am thailändischen Import & die Gesamtsumme der Importe

	1990	1995	2000	2005
<b>3 Mineralische Brennstoffe</b>	9,24%	6,75%	12,19%	17,72%
<b>5 Chemikalien</b>	10,42%	10,47%	11,02%	10,16%
<b>6 Fertigwaren (nach Material)</b>	20,93%	19,32%	16,71%	18,50%
<b>7 Maschinen &amp; Transportausrüstung</b>	41,06%	47,54%	45,01%	38,04%
<b>Andere Güter</b>	18,34%	15,92%	15,08%	15,58%
<b>Exporte in Mio. US-Dollar</b>	33.371	70.780	61.921	118.164
<b>Veränderung (y-o-y)</b>	29,53%	30,02%	23,08%	25,17%

Nach SITC Warengruppen

Quelle: <http://comtrade.un.org> 2008

Die thailändischen Importe geben ein ganz anderes Bild als die thailändischen Exporte wieder, doch haben sie einen verwunderlichen Faktor, einen sehr hohen Anteil der Gütergruppe 7. Allgemein lässt sich sagen, dass die Zunahme der Mineralischen Brennstoffe nicht nur auf einen höheren Verbrauch, welcher mit der Intensivierung der Industrialisierung einhergeht, zurückzu-

führen ist, sondern auch auf die höheren Preise des Rohöls. Der hohe Anteil der Maschinen & Transportausrüstung ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass Thailand einen großen Anteil seiner Kapitalgüter importieren muss. Deren Anteil am Import hängt sehr stark von der Höhe der Investitionen ab. So lag dieser kurz vor der Asienkrise bei knapp 50%, jedoch brachen diese wertmäßig in den Jahren der Asienkrise ein (UN Comtrade Database 2008), und ihr Anteil entsprach 2000 nicht ganz dem des Jahres 1995. In jüngster Zeit sind die Importe der Gütergruppe 7 rückläufig, was u. a. zu erkennen gibt, dass die Investitionsphase, welche nach der Überwindung der Asienkrise eingesetzt hat, abgeklungen ist. Dies spricht auch für den Standort Thailand, da weniger Kapitalgüter importiert werden müssen. Darüber hinaus verzeichnete Thailand ein konstantes und hohes Wachstum der Importe, dies ist ein typisches Phänomen für sich entwickelnde Volkswirtschaften, aber auch in diesen Wachstumsraten spiegelt sich das Investitionsklima der thailändischen Wirtschaft wieder.

Für das Jahr 2007 lag das Importwachstum in Thailand bei ca. 9% (BOT 2008, Schätzung) und hat die Entwicklung des Vorjahres fortgesetzt. Wie bereits erwähnt sind die thailändischen Importe stark von der Nachfrage nach Kapital- und Konsumgütern abhängig. Die EIU (2007, S. 9) geht für 2008 von steigenden Importen aus. Ausschlaggebend seien hierfür die steigenden Investitionen des Staates, welche sich in der „bevorstehenden Inangriffnahme der Arbeiten an den geplanten Infrastrukturvorhaben“ (bfai 2007, S. 8) ausdrücken wird, und das sich im Aufwind befindende Investitionsklima. Der Umbruch in der Wirtschaftsstruktur hat den Import von Vorprodukten, Kapital- und Konsumgütern über die vergangenen Jahrzehnte enorm ansteigen lassen. Denn „die sehr stark exportorientierten Industriezweige, wie der Automobilbau, die Elektronik und Elektrotechnik [...] benötigen Einzelteile und Komponenten“ (bfai 2007, S. 8), die eingeführt werden müssen. Dabei hatten Vorprodukte und Rohstoffe einen Importanteil zwischen 40 – 45% in den vergangenen Jahren und haben zwischen 2002 und 2006 ihr Importvolumen (in US-Dollar) fast verdoppelt. Ein weiterer wichtiger Faktor der steigenden Importe in den vergangenen Jahren sind die steigenden Ölpreise. So habe sich zwischen 2002 und 2006 das Importvolumen an Erdöl von 5,8 Mrd. US-Dollar auf 19,8 Mrd. US-Dollar erhöht (EIU 2007, S. 41).

#### **4. Beschäftigung**

Nach den aktuell vorliegenden Daten der BOT (Anlage 3) verfügte Thailand im Jahr 2006 über 36,75 Mio. Erwerbspersonen bei 62,83 Mio. Einwohnern. Die Arbeitslosenquote für 2006 betrug 0,51% und hat sich um 0,11 Prozentpunkte verringert. Trotz des Wachstums im Industrie- und Dienstleistungssektor ist der Anteil der agrarischen Arbeit noch sehr hoch, wie Anlage 3 zeigt sind knapp 40% der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft tätig. Thailand hat eine kons-

tant niedrige Arbeitslosigkeit und muss auf der anderen Seite der hohen Nachfrage an Arbeitskräften gerecht werden. Hierfür erlaubt die thailändische Regierung ausländischen Arbeitnehmern für einen begrenzten Zeitraum, dieser beträgt im Normalfall ein Jahr, im Land zu arbeiten. Darüber hinaus hat Thailand mit Laos, Kambodscha und Burma ein so genanntes Labor Memorandum of Understanding (MOU) unterzeichnet. Für den Juli 2004 wurden 1,2 Mio. Arbeitsmigranten in Thailand gemessen (Political Risk Service 2007, S. 14).

Die Rechte und das soziale Sicherungssystem der thailändischen Arbeitnehmer wurden seit den 1990er Jahren kontinuierlich dem westlichen Standard angenähert. 1990 trat der Social Security Act in Kraft, welcher versicherte Arbeitnehmer über den Social Security Fund absichert. Dies betrifft Unfälle oder Krankheiten, Behinderung, Schwangerschaft, Tod, Kindesfürsorge und die Renten. Zum 1. Januar 2004 wurde der Social Security Act um ein 180-tägiges Arbeitslosengeld erweitert (Political Risk Service 2007, S. 15). 1994 folgte der Workmen's Compensation Act, welcher sie vor allem an die soziale Absicherung der Arbeiter richtet. Seit 1998 ist der Labor Protection Act in Kraft, dieser setzt die Höchstarbeitszeit bei 48 Stunden je Woche und körperlich schwere Arbeit ist auf sieben Stunden pro Tag begrenzt. Jeder Arbeitnehmer hat das Recht auf 6 Urlaubstage, plus der 13 nationalen Feiertage. Das Arbeiten von Kindern unter 15 Jahre ist verboten und Arbeitnehmer unter 18 Jahren stehen unter besonderem Schutz.

## **5. Staatsverschuldung**

Jüngste Prognosen für 2007 gehen davon aus, dass der thailändische Staat mit 2948 Mrd. THB verschuldet ist, was bei einem nominalen BIP von 8.485 Mrd. THB eine Schuldenstandsquote von 35% des nominalen BIP ergibt (BOT 2008). Der Wert von 35% entspricht auch in etwa dem der anderen asiatischen Staaten, wie Taiwan, Malaysia oder Südkorea (CIA 2008). Es sei noch angemerkt, dass Thailand seine Auslandsverschuldung deutlich reduziert, so wurde u. a. der vom IWF gewährte Kredit „zur finanziellen Sanierung nach der Asienkrise“ (Auswärtiges Amt 2008) zwei Jahre vor Fälligkeit zurückbezahlt.

Thailand hat seit 2003 eine sinkende Schuldenstandsquote, was jedoch auf die gute wirtschaftliche Lage zurückzuführen ist und nicht auf das politische Handeln. Denn nach Meinung der Opposition habe die Regierung des ehemaligen Ministerpräsidenten Thaksin (2001 – 2006) die Ausgaben zu stark erhöht.

Die vom Militär gestellte Regierung, welche im September 2006 an die Macht kam, erhöhte für das Haushaltsjahr 2007 das Budget und begründete es mit der Tilgung von versteckten Defiziten aus den Vorjahren. Für das im September 2007 zu Ende gegangene Haushaltsjahr ist mit einem niedrigeren Defizit als dem geplanten zu rechnen, da es Verzögerungen bei Investitionsvorhaben gab. So betrug im Haushaltjahr 2007 das Staatsdefizit 68,7 Mrd. BHT, was einer De-

fizitsquote von 0,8% entspricht (World Bank 2007, S. 11).

Die neu gewählte Regierung hat bereits angekündigt, dass sie die expansive Politik des abgesetzten Ministerpräsidenten Thaksin wieder aufnehmen möchte und somit gehen Beobachter davon aus, dass in Kürze ein Nachtragshaushalt folgen wird und die Defizitquote für 2007/2008 und 2008/2009 bei ca. 2,8% des BIP liegen wird (EUI 2008, S. 6).

## 6. Bewertung der aktuellen Situation

In der Pressemitteilung vom 29. Februar 2008, dem „Economic and Monetary Conditions for January 2008“ (BOT, 2008), wird die Gesamtsituation positiv bewertet. Die Wirtschaft sei robust und würde ihr am Ende des letzten Jahres aufgenommenes Wachstum fortsetzen, die inländische Nachfrage hätte angezogen und die Exporte seien weiterhin sehr stark. Einziger Wehmutstropfen sei die hohe Inflation, welche von der BOT für 2008 zwischen 2,8 und 4% geschätzt wird. Darüber hinaus wird sich das BIP Wachstum mit 4,5 bis 6% etwas oberhalb des letztjährigen einpendeln (BOT Inflation Report, January 2008).

## II. Außenwirtschaftsbeziehungen

### 1. Internationale Organisationen

#### a) ASEAN

Die Association of South-East Asian Nations (ASEAN) wurde 1967 von Indonesien, Malaysia, den Philippinen, Singapur und Thailand gegründet. In den nachfolgenden Jahren traten noch Brunei (1984), Vietnam (1995), Laos und Myanmar (1997) und Kambodscha (1999) bei. Die ASEAN wurde mit dem Ziel zur Stärkung der politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Südostasien gegründet. Dieses Ziel wurde nicht in dem Umfang erreicht wie es 1967 erwartet wurde, jedoch ist es den Mitgliedsstaaten gelungen, den Handel innerhalb der ASEAN-Staaten zu vereinfachen. Neben der Handelerleichterung innerhalb der Vereinigung strebt die ASEAN auch Handelsverträge mit anderen Staaten an, ein solcher Vertrag wurde 2004 zwischen China und der ASEAN unterzeichnet.

Tab. 2.1: Durchschnittlicher Im- & Exportanteil (2000 - 2005)

	Exporte	Importe
AFTA	20,88%	17,44%
NAFTA	17,92%	9,11%
EU-27	14,75%	9,78%
Japan	13,54%	22,09%
China	7,48%	9,02%
Australia	2,91%	2,45%

Quelle: BOT 2008

Wie Tab. 2.1 zeigt, sind für Thailand die AFTA Staaten einer der wichtigsten Handelspartner, mit einem durchschnittlichen Exportanteil von 20,88% zwischen 2000 und 2005 und einem Importanteil der nur von Japan überboten wird. Daneben sind Nordamerika, die EU und Japan wichtige Handelsmärkte für Thailand. China, eine der führenden Exportnationen der Welt, gewinnt erst langsam an Bedeutung für Thailand, doch werden wir hier in den nächsten Jahren sicherlich eine Verschiebung der

Verhältnisse vorfinden. Neben den Triaderegionen und China hat der Südpazifik aufgrund seiner geographischen Nähe eine besondere Bedeutung. Interessant ist ein Vergleich zwischen der AFTA und der EU. Deutschland hat in 2007 65% seiner Waren in EU-Mitgliedsländer exportiert und importierte 72% seiner Waren aus EU-Ländern (Statistisches Bundesamt, 2008). Selbst wenn die AFTA wichtigste Exportregion für Thailand ist, so kommt sie in ihrer der Bedeutung der EU für Deutschland noch lange nicht gleich.

#### **b) APEC**

Das Asian-Pacific Economic Co-operation (APEC) ist eine Zusammenkunft der Staaten des Pazifik und Asiens, ihm gehören z. Zt. 21 Staaten an: Australien, Brunei, Chile, Volksrepublik China, Hongkong, Indonesien, Japan, Kanada, Südkorea, Malaysia, Mexiko, Neuseeland, Papua-Neuguinea, Peru, Philippinen, Russland, Singapur, Taiwan, Thailand, USA und Vietnam. Ursprüngliches Ziel der APEC während der 1990er war es, eine asiatisch-pazifische Freihandelszone auszuhandeln. Im November 2006 einigte man sich in Hanoi jedoch darauf, dass die globalen Freihandelsverhandlungen unter dem Dach der WTO innerhalb der Doharunde fortgeführt werden sollten (EUI 2007, S. 46).

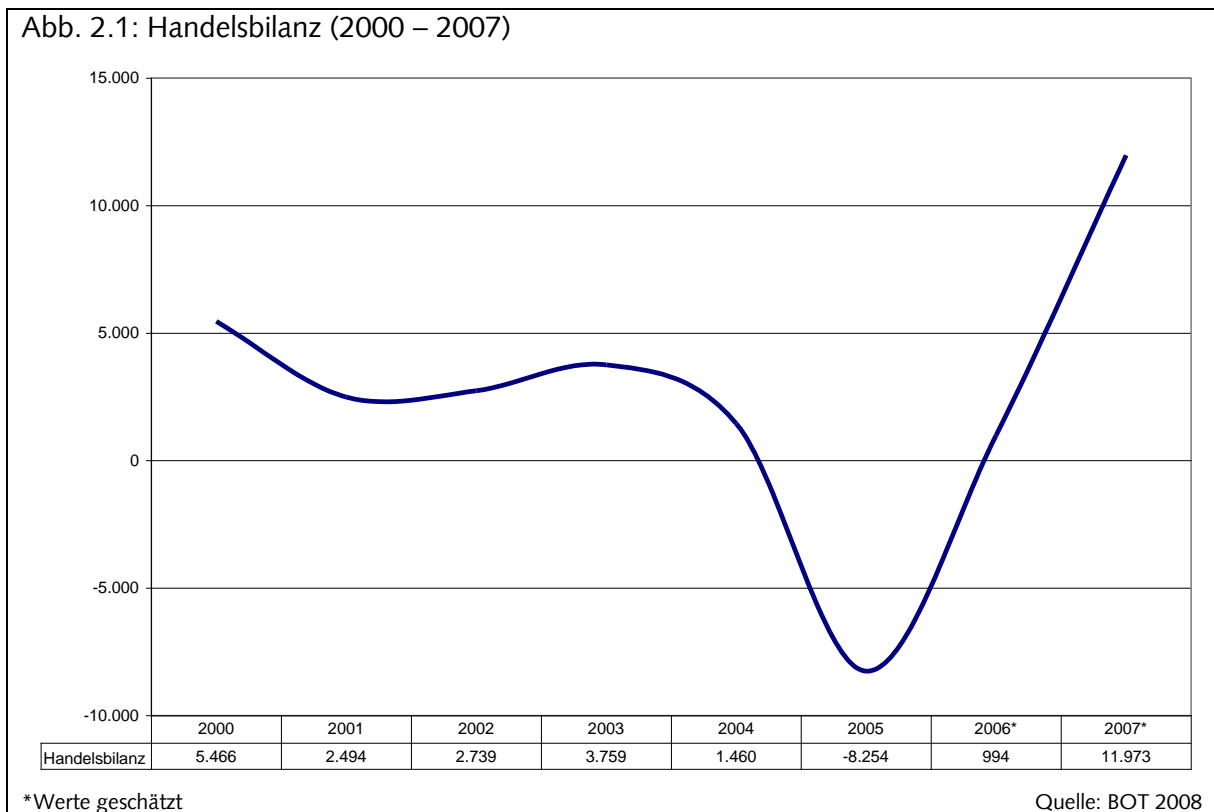
Die APEC hat sich von ihrer ursprünglichen Rolle, als Reformer des Welthandels zu einem Forum des politischen Austausches entwickelt und beschäftigt sich mit Fragen von internationalen wie auch regionalen Belangen. Die APEC ist ähnlich der G8 organisiert: Der Vorsitz rotiert im jährlichen Wechsel, auf der jährlich stattfindenden Konferenz kommen die Außen- und Wirtschaftsminister zusammen, sowie auf informeller Ebene die Staats- und Regierungschefs. Neben diesem Gipfeltreffen, tagt die APEC regelmäßig in verschiedenen Arbeitsgruppen und es findet ein Austausch auf ministerialer Ebene statt.

#### **c) Weitere Regionalorganisationen**

Neben der ASEAN und der APEC ist Thailand noch Mitglied in anderen Regionalorganisationen: Der Bay of Bengal Initiative for Multi Sectoral Technical and Economic Cooperation (BIMSTEC), einem wirtschaftspolitischen Zusammenschluss von Bangladesh, Indien, Myanmar, Sri Lanka, Thailand, Bhutan und Nepal (Political Risk Report 2007, p. 27). Der GMS, eine wirtschaftliche Kooperation der Mekong-Subregion. Der ACMECS, eine wirtschaftliche Kooperation der Anrainer der drei Flüsse Ayeyawady, Chao Phraya und Mekong, dies sind die Länder, Kambodscha, Laos, Myanmar, Thailand und Vietnam. Des Emerald Triangle (Smaragddreieck), eine wirtschaftliche Kooperation zwischen Laos, Kambodscha und Thailand. Und das IMT-GT, das Indonien-Malaysia-Thailand-Wachstumsdreieck (Auswärtiges Amt 2008).

## 2. Handelsbeziehungen & Zölle

Abb. 2.1: Handelsbilanz (2000 – 2007)



Neben den institutionalisierten Handelsabkommen hat, bzw. strebt Thailand bilaterale Abkommen mit verschiedenen anderen Ländern an. So wurden Freihandelsabkommen mit Neuseeland und Australien abgeschlossen, mit China und Indien gibt es Handelsverträge über bestimmte Gütergruppen, das Japan-Thailand Economic Partnership Agreement ist seit letztem Jahr in Kraft und die Verhandlungen mit den USA über ein Freihandelsabkommen wurden während der Militärregierung ausgesetzt, da die USA nur mit einer demokratisch legitimierten Regierung verhandeln.

Die thailändische Handelsbilanz war seit 2000 fast durchgehend positiv, im Jahr 2005 wirkten sich politische Unsicherheiten und die Tsunamikatastrophe negativ auf das Wirtschaftswachstum aus. Wichtig für die Betrachtung der Handelsbilanz in Thailand ist auch der Faktor, dass die meisten Kapitalgüter importiert werden müssen und somit eine Steigerung des industriellen Outputs meistens mit einer sinkenden Handelsbilanz verbunden ist. Thailand exportierte im Jahr 2007 Waren im Wert von 110.400 Mio. US-Dollar. Hauptexportländer sind die EU, die USA, Japan und der asiatische Wirtschaftsraum. Der Wert der importierten Waren lag bei 106.316 Mio. US-Dollar, die Waren wurden hauptsächlich aus Japan, China, der EU und den USA bezogen. Die wichtige Rolle der arabischen Staaten bei den thailändischen Importen lässt sich vor allem auf das Rohöl zurückführen (BOT 2008).

Eine besonderes Handelshemmnis seien die hohen Zölle, diese würde man vor allem bei Lebensmitteln vorfinden (Political Risk Service 2007, S. 17). Oftmals scheitern auch Verhandlungen

gen über Handelsabkommen an den Bestimmungen für Lebensmittel. Ein Beispiel wäre der Vertrieb von Reis, der in Thailand ein Staatsmonopol ist und dessen Export lizenziert wird. Demgegenüber stehen Sonderwirtschaftszonen, in denen Produkte für den Export hergestellt werden. Die hierfür benötigten Waren und die hergestellten Produkte können zollfrei aus- und eingeführt werden.

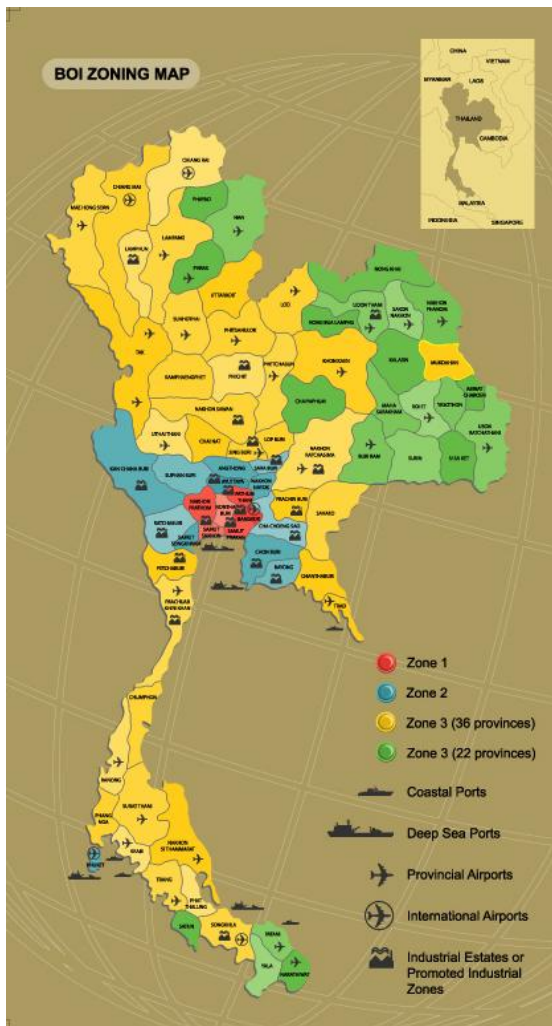
### **III. Entwicklung der Wirtschaftsstruktur**

„Die wirtschaftliche Entwicklung Thailands von einer Agrar- zur Industrieökonomie einschließlich der damit verbundenen wirtschaftlichen und sozialen Transformation vollzog sich innerhalb weniger Jahrzehnte“ (bti 2003, S. 3). Demnach hat sich die wirtschaftliche Entwicklung Thailands in drei großen Phasen abgespielt: Die erste im Laufe der 50er Jahre war eine von Staatsunternehmen getragene Industrialisierung. Die zweite Phase war eine „importsostituierende, privatwirtschaftlich getragenen Entwicklung“ (bit 2003, S. 3) während den 70er Jahren. Von den 80er Jahren bis zum Ende der 90er Jahre setzte eine dritte Phase, welche von der exportorientierten Industrialisierung getragen wurde, ein.

#### **1. Sektorale Entwicklung**

Ein interessantes Phänomen der Thaiwirtschaft ist die Verteilung der Arbeitsplätze (Anlage 3). Knapp 40% der Arbeitnehmer sind in der Landwirtschaft beschäftigt, die aber nur 10% zum BIP beiträgt (EIU 2007, S. 25). Demgegenüber steht die Industrie mit einem Beitrag von 47%. In Thailand ist und war der tertiäre Sektor, der vor allem von Dienstleistungen geprägt wird, durchgehend stark. So betrug bereits in den 1950er Jahren der Anteil der Dienstleistungen 45% des BIP (World Bank 2006, S. 15). Von dieser Zeit an sank der Anteil der Landwirtschaft von 40% des BIP auf 20% bis zum Ende der 1970er Jahre. In den 1980er Jahren setzte sich dieser Trend fort und das stärkste Wachstum war im sekundären Sektor zu verzeichnen. Zwischen 1987 und 1996 waren zweistellige Wachstumsraten in der Industrie zu verzeichnen und im Jahre 1996 sank der Beitrag der Landwirtschaft das erste Mal unter 10%. Auch der wirtschaftliche Wiederaufstieg nach der Asienkrise, der ab 1999 einsetzte, wurde von der Industrie gestützt. Diese verzeichnete doppelt so hohe Wachstumsraten wie die anderen Sektoren (World Bank 2006, S. 15). Aktuelle trägt der primäre Sektor 11,81%, der sekundäre Sektor 39,22% und der tertiäre Sektor 49,60% zum BIP bei (BOT 2008).

Abb. 3.1: BOI-Map



Quelle: BOI 2008

## 2. Regionale Entwicklung

Von dem wirtschaftlichen Aufschwung in den vergangenen 50 Jahren haben alle Regionen Thailands profitiert, doch Bangkok und seine Umgebung hatte höhere Wachstumsraten. Seit 1970 betragen die BIP-Wachstumsraten p. a. im Schnitt: 4,1% in Bangkok und im Zentrum Thailands, 3,7% im Süden, 3,7% im Nordosten und 3,1% im Norden. Diese Entwicklung führte dazu, dass Anteil der thailändischen Wertschöpfung sich mehr und mehr nach Bangkok und in das Zentrum verlagert hat. In den 1970er lag deren Anteil am BIP bei unter 60% und betrug in 2004 72% (World Bank 2006, S. 40).

Die Regierung versucht aktiv gegen diese Ungleichheit vorzugehen, so seien seit 1993 ca. 65% der Investitionsförderung außerhalb Bangkoks vergeben worden, allerdings hätten diese nur die nahe an Bangkok liegende Ostküste erreicht (EIU 2007, S. 31). Darüber hinaus hat das BOI seine Förderungen nach Regionen strukturiert.

Die Investitionen werden durch das BOI vor allem durch Steuervergünstigungen und Zollreduktionen gefördert, kein Investitionsprojekt wird subventioniert. Dabei hängt der Umfang der gewährten Förderung von der Region ab, Zone 1 hat die niedrigste Förderungsstufe und Zone 3 die höchste (Abb. 3.1).

## IV. Ländervergleich: Thailand vs. Malaysia

Die Länder Thailand und Malaysia eignen sich sehr gut zum Vergleich, sie gehören mit den Philippinen und Indonesien zur 2. Generation der Tigerstaaten. Ihr wirtschaftlicher Aufschwung hat ungefähr im gleichen Zeitraum stattgefunden, darüber hinaus sind es direkte Nachbarn und verfügen über die gleichen klimatischen Bedingungen.

Malaysia verfügt über eine ähnliche Wirtschaftsstruktur wie Thailand. Es hat sich in den vergangenen 40 Jahren weg von der exportorientierten Herstellung von Rohstoffen und Agrarprodukten entwickelt. In 2006 entfielen auf die Industrie 29,8% des BIP und 46,2% auf Dienstleistungen (EIU 2007, S. 20). Jedoch spielt die Landwirtschaft und Erzeugung von Rohstoffen

weiterhin eine wichtige Rolle. Malaysia ist der weltweit führende Produzent von Palmöl und liegt bei Kautschuk an dritter Stelle (EIU 2007, S. 17). Den größten Teil seiner Produkte exportiert Malaysia. Industriegüter hatten 2006 einen Anteil von 80,3% an den Bruttoexporten und Palmöl kam auf einen Anteil von 3,7% (EUI 2007, S. 20).

## 1. Thailand und Malaysia im Vergleich des Global Competitiveness Index

Der Global Competitiveness Index (GCI) ist ein Länderranking welches versucht, „alle wichtigen Einflussfaktoren der Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft und ihrer Regierung zusammenzufassen“ (Bass 2006, S. 86). Das Ranking ist auf 12 Säulen aufgebaut, Thailand kann Malaysia nur bei drei dieser Säulen übertrumpfen und ins. liegt Thailand bei 4,7 von 7 zu erreichenden Punkten und Malaysia bei 5,1 von 7 zu erreichenden Punkten. Im Folgenden soll vier Säulen dargestellt werden welche für die zukünftige Entwicklung der Volkswirtschaften wichtig sind:

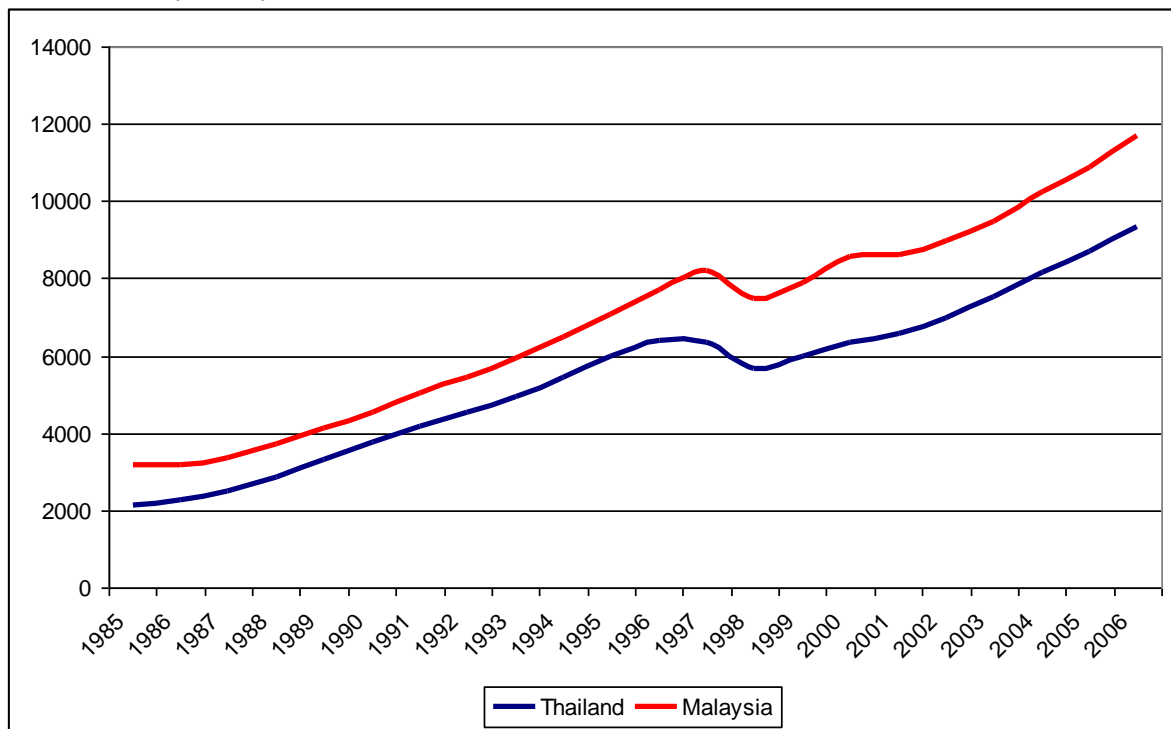
- Infrastruktur: Für die Entwicklung einer Volkswirtschaft ist es wichtig eine gute Infrastruktur zu haben, hierbei liegt Malaysia mit 5,29 Punkten um 0,44 Punkte vor Thailand.
- Höhere Bildung und Ausbildung: Ausgangslage jeder innovativen Volkswirtschaft ist ein hohes Maß an Bildung. Gerade in Asien ist es von besonderer Bedeutung nicht nur produktiv sondern auch innovativ zu sein. Denn auf lange Sicht wird man im Wettbewerb nur durch Innovationen bestehen. Auch in diesem Bereich liegt Malaysia mit 4,86 Punkten vorne, die Differenz zu Thailand beträgt 0,48 Punkte.
- Effektivität des Arbeitsmarktes: Nur ein flexibler und effektiver Arbeitsmarkt ermöglicht es sich den aktuellen Gegebenheiten der Weltwirtschaft anzupassen. Thailand führt hier vor Malaysia mit 5,09 Punkten, der Abstand beträgt lediglich 0,14 Punkte.
- Marktgröße: Eine Volkswirtschaft mit vielen Marktteilnehmern, sowohl auf Angebots- wie auf Nachfrageseite, ist positiv für alle Beteiligten. Sie garantiert auf der einen Seite nicht nur Wettbewerb sondern auch eine geringere Abhängigkeit vom internationalen Wirtschaftsgeschehen. Bei dieser Säule liegt Thailand mit 4,99 Punkten um 0,47 Punkte vor Malaysia

## 2. Direkter Vergleich

### a) BIP pro Kopf

De facto lässt sich feststellen, dass Malaysia in der wirtschaftlichen Entwicklung bereits einen Schritt weiter ist als Thailand. Eine eindeutige Erklärung hierfür zu finden ist nicht einfach. Auf der einen Seite übertraf das thailändische pro Kopf Wachstum, das malaysische im Schnitt um 0,77% pro Jahr (Anlage 4), auf der anderen Seite kommt es zu keiner Annäherung des thailändischen BIP pro Kopf an das Malaysische (Abb. 4.1). Ein Erklärungsansatz hierfür wäre, dass

Abb. 4.1: BIP pro Kopf (in aktuellen Internationalen Dollar)



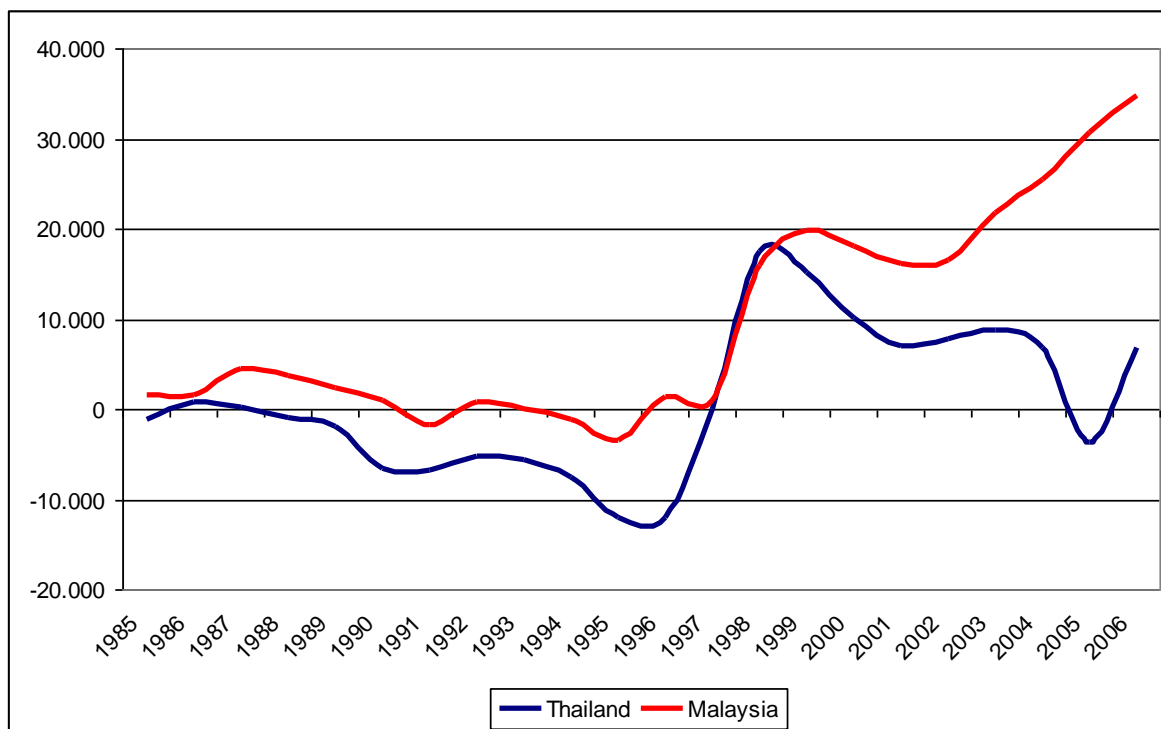
Quelle: <http://data.un.org> (World Bank), 2008

die malaysischen Arbeiter qualifizierter sind als die thailändischen. Hierbei hat sich der Abstand zwischen Thailand und Malaysia zwischen dem Ende der 80er Jahre und dem Ende der 90er nochmals vergrößert (World Bank, 2006). So gilt Thailand als eine der Fabriken Asiens, nicht aber als einer der Think-Tanks. Ein weiterer wichtiger Punkt könnte die politische Stabilität im Lande sein, welche nur während der Asienkrise kurz ins Wanken geriet. Darüber hinaus existiert ein langfristiger wirtschaftlicher Entwicklungsplan, Vision 2020. Dieser wurde 1991 in Kraft gesetzt und hat zum Ziel, dass Malaysia ab 2020 eine Industrienation ist. Die Besonderheit des Planes ist die Strategie der Umsetzung. Ausgehend vom Zieljahr 2020 werden Pläne für bestimmte Teilperioden entwickelt (EIU 2007, S. 22), dies geschieht auf lang-, mittel- und kurzfristiger Sicht.

## b) Außenhandelsbilanz

Ebenso wie Thailand stützt Malaysia seinen wirtschaftlichen Aufstieg auf den Export, Ausgangslage waren hierfür die Rohstoffe. Demgegenüber stand zu Beginn der Import von Kapitalgütern, dieser setzte besonders stark in den 1970er Jahren ein, als die verschiedenen Produktionslinien aufgebaut wurden. Die Entwicklung der Exporte zeigt sehr deutlich auf, dass sich Malaysia bereits vom primären Sektor wegentwickelt hat. Zwar sind die Exporte von Rohstoffen und Lebensmittel im Verhältnis noch mal angestiegen, dies sei aber auf die steigenden Rohstoffpreise zurückzuführen (EIU 2007, S. 32). Jedoch ist Malaysia durch die Produktion der Industriegüter in seiner wirtschaftlichen Entwicklung sehr stark von der globalen Nachfrage

Abb. 4.2: Außenhandelsbilanz (in Mio. US-Dollar)



Quelle: <http://data.un.org> (World Bank), 2008

abhängig.

Wie von der thailändischen Haushandelsbilanz bekannt ist, ist diese stark abhängig von den getätigten Investitionen. Werden in Thailand große Investitionen getätigt, wirkt sich dies negativ auf die Außenhandelsbilanz aus, da viele Kapitalgüter importiert werden müssen. In Malaysia scheint man mittlerweile einen Schritt weiter zu sein und kann wohl einen nicht unbeachtlichen Teil der Kapitalgüter selbst produzieren (Abb. 4.2). Darüber hinaus profitiert Malaysia auch von den steigenden Rohstoffpreisen.

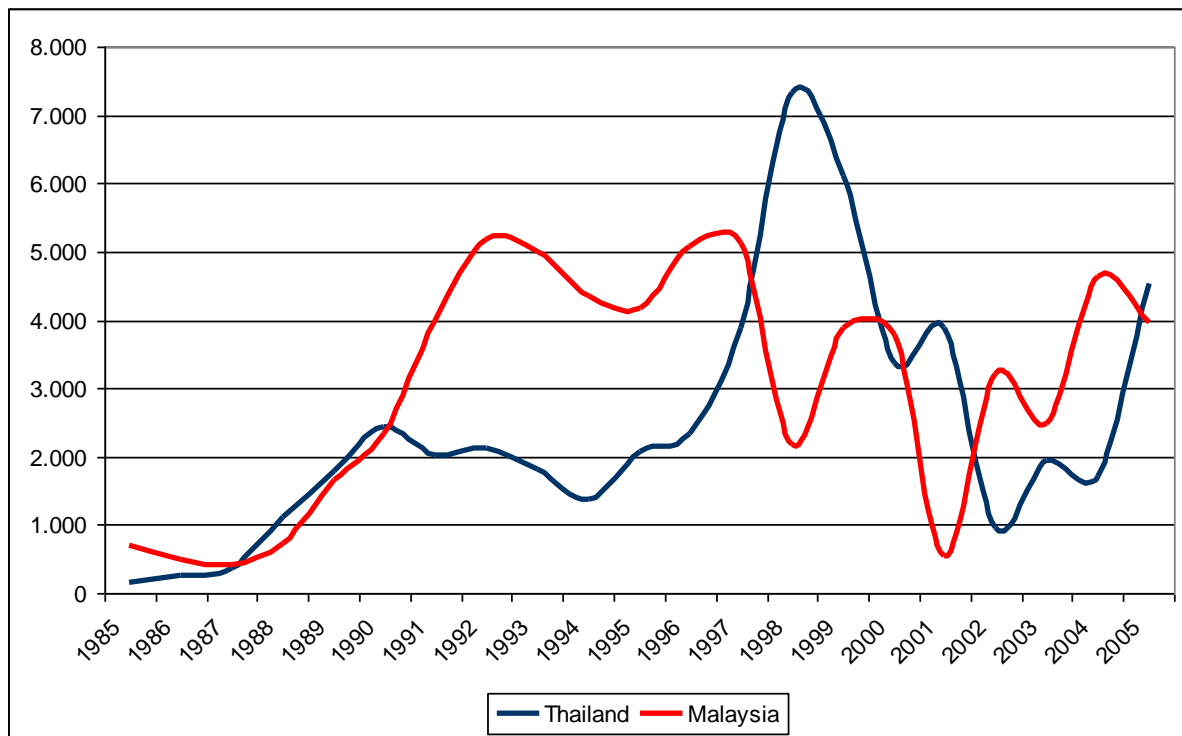
### c) Ausländischen Direktinvestitionen (ADI)

Die Charakteristika der ADI in Thailand und Malaysia könnte unterschiedlicher nicht sein. Beide Länder waren in ihrer Vergangenheit auf die ADI angewiesen. Ohne diese wären weder Malaysia noch Thailand wirtschaftlich aufgestiegen.

Die ADI in Thailand sind in der aktuellen Lage stark von den Entwicklungen in der Politik abhängig. Im historischen Kontext sei neben der generellen Bedeutung für Thailand noch hervorzuheben, dass in der post-krisen Ära die Netto-ADI verhältnismäßig niedrig waren. Denn als Folge der Krise, mussten noch Schulden im Ausland getilgt werden (EIU 2007, S. 42).

Demgegenüber steht Malaysia, welches aufgrund des erfolgreichen Managementes in den vergangenen Jahren mittlerweile selbst als Investor auftritt. Seien es die privaten Unternehmer oder die Zentralbank, welche ihre Gewinne im eignen Land investieren und somit auf weniger fremdes Kapital angewiesen sind. Darüber hinaus ist Malaysia in einer ganz neuen Position, da es selbst auf der Weltbühne als Investor auftreten kann (EIU 2007, S. 33).

Abb. 4.3: Langfristige netto Direktinvestitionen (in Mio. US-Dollar)



Quelle: <http://data.un.org> (World Bank), 2008

## V. Fazit

Abschließend ist festzustellen, dass Malaysia in seiner Entwicklung Thailand schon einige Jahre voraus ist. Der Schlüssel für Thailand wird sein, die politischen Unstimmigkeiten im Land auf lange Sicht zu lösen, ein investitionsfreundliches Klima zu schaffen und vor allem den eigenen Standort durch die Qualifizierung der Arbeitnehmer aufzuwerten und somit den Schritt von einem Produktionsland zu einem Innovationsland zu gehen.

## D. Gesamtbeurteilung und Ausblick

Die Entwicklung der letzten 1 ½ Jahre ist eine sehr erstaunliche, Thailand konnte zwar nicht mehr an die Jahre 2002 bis 2004 anknüpfen und verzeichnete unter den Tigerstaaten das moderateste Wachstum, doch selbst in dieser politischen schwierigen Situation wuchs die thailändische Wirtschaft beständig.

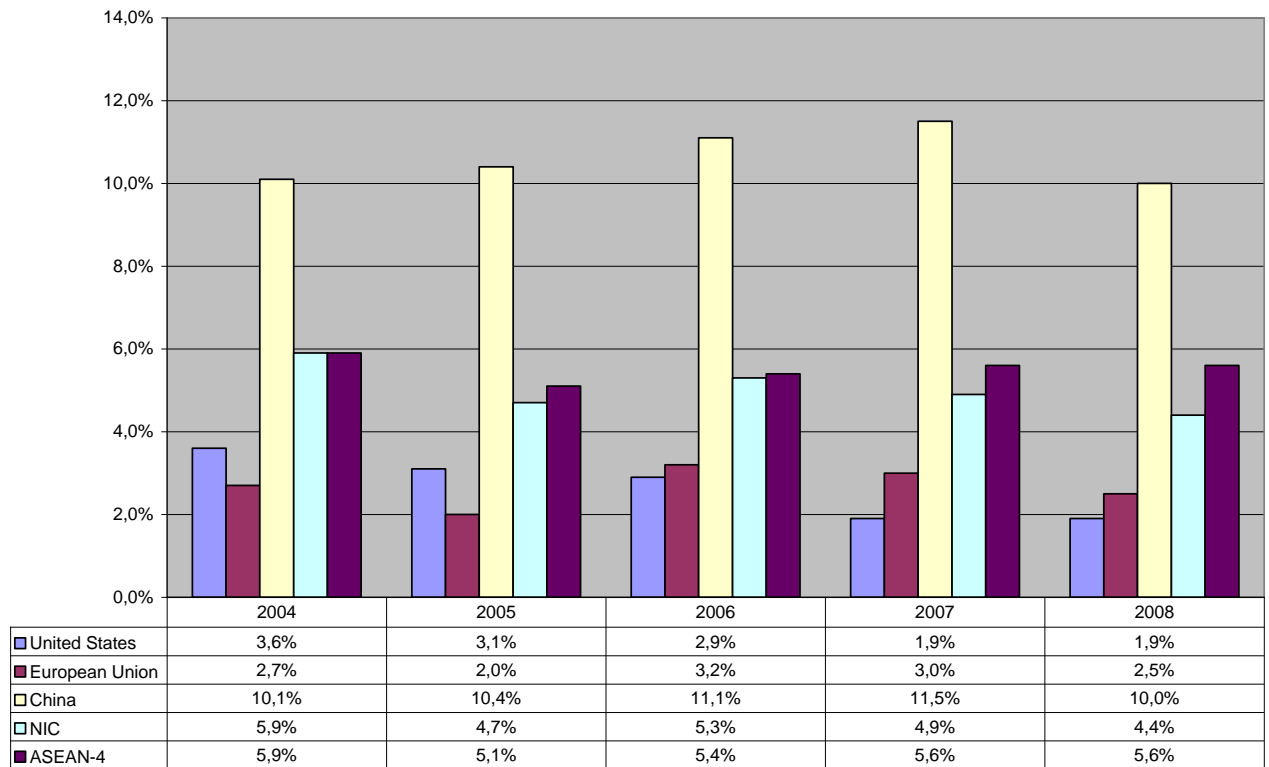
Einer der wichtigsten Faktoren für Thailand ist die politische Stabilität und eine damit hoffentlich verbunden investitionsfreundliche Politik. Davon ausgehend kann Thailand auf den aktuell positiven Daten aufbauen und der Wirtschaft einen soliden Schub geben. Weiterhin unabdingbar für Thailand ist die Qualifizierung der Arbeitskräfte, um in den einzelnen wirtschaftlichen Sektoren einen Innovationsschub auszulösen. Langfristig kann Thailand gegen Indien und China nur bestehen, wenn es hochwertigere Produkte mit einer besseren Qualität herstellt.

Ein weiteres Ziel sollte es sein, die internationalen Handelsabkommen zu erweitern. Zum einem auf bilateralen Ebene und zum anderen auf der ASEAN-Ebene. Dies sollte Thailand die Möglichkeit geben, den Anteil der Exporte auszubauen und die so wichtigen Importe für das Wachstum günstig zu beziehen.

Seine weltwirtschaftliche Bedeutung kann Thailand nur aufrechterhalten, wenn es nun die richtigen nächsten Schritte macht und die regionale Integration in Asien vorantreibt.

## E. Anlagen

Anlage 1: Die Entwicklung des realen BIP in ausgesuchten Regionen der Welt



\* Werte ab 2006 geschätzt

Quelle: [www.imf.org](http://www.imf.org), World Economic Outlook Database, October 2007

Anlage 2: Entwicklung des THB gegenüber dem Dollar

	Jun. 97	Jul. 97	Aug. 97	Sep. 97	Okt. 97	Nov. 97	Dez. 97	Jan. 98
THB = 1 US\$	25,75	30,16	32,41	36,21	37,48	39,22	45,20	53,74
Wertverlust	0%	-15%	-7%	-10%	-3%	-4%	-13%	-16%

	Feb. 98	Mrz. 98	Apr. 98	Mai. 98	Jun. 98	Jul. 98	Aug. 98	Sep. 98
THB = 1 US\$	46,21	41,25	39,42	39,06	42,28	41,13	41,51	40,37
Wertverlust	16%	12%	5%	1%	-8%	3%	-1%	3%

Quelle: BOT 2008

Anlage 3: Beschäftigung

	2003	2004	2005	2006
<b>Bevölkerung</b>	63,08	61,97	62,42	62,83
Wachstumsrate	0,5%	-1,8%	0,7%	0,7%
<b>Erwerbspersonen</b>	34,85	35,82	36,20	36,75
Wachstumsrate	0,7%	2,8%	1,1%	1,5%
<b>Erwerbstätige (ET)</b>	33,82	34,85	35,34	36,02
Wachstumsrate	1,5%	3,1%	1,4%	1,9%
<b>Arbeitslose</b>	0,245	0,254	0,225	0,187
<b>Arbeitslosenquote</b>	0,70%	0,71%	0,62%	0,51%
Anz. der ET im ...				
<b>Agrarsektor</b>	40,1%	38,9%	38,5%	39,6%
<b>Nicht-Agrarsektor</b>	59,9%	61,1%	61,5%	60,4%

Angaben in Mio. oder wie angegeben

BOT 2008

Anlage 4: BIP pro Kopf

	Thailand		Malaysia		Differenz
	Int. Dollar		Int. Dollar		Int. Dollar
1975	739		1.142		403
1976	834	12,86%	1.317	15,32%	483
1977	951	14,03%	1.475	12,00%	524
1978	1.096	15,25%	1.646	11,59%	550
1979	1.224	11,68%	1.904	15,67%	680
1980	1.375	12,34%	2.178	14,39%	803
1981	1.562	13,60%	2.485	14,10%	923
1982	1.714	9,73%	2.722	9,54%	1.008
1983	1.849	7,88%	2.928	7,57%	1.079
1984	1.995	7,90%	3.188	8,88%	1.193
1985	2.117	6,12%	3.165	-0,72%	1.048
1986	2.247	6,14%	3.189	0,76%	942
1987	2.490	10,81%	3.366	5,55%	876
1988	2.873	15,38%	3.730	10,81%	857
1989	3.296	14,72%	4.114	10,29%	818
1990	3.751	13,80%	4.538	10,31%	787
1991	4.155	10,77%	5.010	10,40%	855
1992	4.532	9,07%	5.435	8,48%	903
1993	4.953	9,29%	5.950	9,48%	997
1994	5.443	9,89%	6.463	8,62%	1.020
1995	5.995	10,14%	7.057	9,19%	1.062
1996	6.397	6,71%	7.710	9,25%	1.313
1997	6.346	-0,80%	8.202	6,38%	1.856
1998	5.684	-10,43%	7.496	-8,61%	1.812
1999	5.963	4,91%	7.883	5,16%	1.920
2000	6.321	6,00%	8.573	8,75%	2.252
2001	6.552	3,65%	8.622	0,57%	2.070
2002	6.958	6,20%	8.955	3,86%	1.997
2003	7.539	8,35%	9.472	5,77%	1.933
2004	8.152	8,13%	10.232	8,02%	2.080
2005	8.701	6,73%	10.887	6,40%	2.186
2006	9.331	7,24%	11.675	7,24%	2.344
<b>Durchschnitt</b>		<b>8,94%</b>		<b>8,17%</b>	<b>1.306</b>

Quelle: <http://data.un.org> (World Bank), 2008

## F. Quellenangaben

- Arnold W. 17. Juni 2005, Thailand becomes world's pickup specialist, International Herald Tribune, gesehen am 15.04.2008, <http://www.ihf.com>.
- Bank of Thailand (BOT), fortlaufenden Statistiken, <http://www.bot.or.th> (Werte aus Statistiken übernommen).
- Bank of Thailand (BOT), Monetary Policy Committee's Decision on 27 February 2008, gesehen am 19.03.2008 <http://www.bot.or.th/>.
- Bank of Thailand (BOT), Inflation Report, gesehen am 18.03.2008, <http://www.bot.or.th/>.
- Bass, H 2006, Einführung in die Weltwirtschaftslehre. Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen des internationalen Managements, Danzig.
- Bertelsmann Transformation Index (BTI). Thailand, gesehen am 24.03.2008, <[http://bti2003.bertelsmann-transformation-index.de/fileadmin/pdf/laendergutachten/asien\\_ozeanien/Thailand.pdf](http://bti2003.bertelsmann-transformation-index.de/fileadmin/pdf/laendergutachten/asien_ozeanien/Thailand.pdf)>.
- BOI-Map, gesehen am 24.03.2008, <[http://www.boi.go.th/images/intro\\_eng\\_back.jpg](http://www.boi.go.th/images/intro_eng_back.jpg)>.
- Bundesagentur für Außenwirtschaft (bfai), Wirtschaftstrends am Jahreswechsel 2007/08 – Thailand, gesehen am 17.03.2008 <http://www.bfai.de/>.
- CIA, The World Fact Book, gesehen am 25.03.2008, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/>.
- EIU (Economist Intelligence Unit), Country Profile 2007. Thailand, gesehen am 18.03.08 <http://www.eiu.com/>.
- EIU (Economist Intelligence Unit), Country Profile 2007. Malaysia, gesehen am 24.03.2008, <http://www.eiu.com/>.
- EIU (Economist Intelligence Unit), Country Report March 2008. Thailand, gesehen am 18.03.08, <http://www.eiu.com/>.
- Global Insight, Thailand Country Monitor. January 2008, gesehen am 18.03.2008, über <http://elib.suub.uni-bremen.de/>.
- Political Risk Yearbook, Thailand Country Forecast, gesehen am 22.03.2008, über <http://elib.suub.uni-bremen.de/>.
- Statistisches Bundesamt, gesehen am 22.03.2008, <http://www.destatis.de/>.
- UN, United Nations Commodity Trade Statistics Database, gesehen am 14.04.2008, <http://comtrade.un.org/>.
- UNDP, Human Development Report 2007/2008, gesehen am 14.04.2008, <http://hdr.undp.org/en/reports/global/hdr2007-2008/>.
- World Bank, Country Classification 2008, gesehen am 14.04.2008, <http://www.worldbank.org/>.
- World Bank, Country Statistical Information Database. Thailand 2008, gesehen am 14.04.2008, <http://www.worldbank.org/>.

- World Bank, Thailand economic monitor (November 2007), gesehen am 17.03.08, <http://www.worldbank.org>.
- World Bank, Thailand's growth path. From recovery to prosperity, gesehen am 17.03.07, <http://www.worldbank.org/>.